

So wie dieser eine Punkt werden noch manche andere Einzelheiten erneuter Untersuchung bedürfen, an dieser Stelle möchte ich nur der hohen Autorität gegenüber, welche Kugler für die durch ihn von der sagenhaften Ueberlieferung gesonderten Theile der Chronik fordert, meine Bedenken äussern.

Denn auch wenn man Kuglers Vermuthung, dass diese Theile sämmtlich einem ursprünglichen Verfasser zuzuschreiben seien, beistimmen will, so kann ich doch die Gründe, welche Kugler für die gleichzeitige, mit den Ereignissen fortschreitende Abfassung jenes ursprünglichen Werkes anführt, nicht für beweisend erachten.

Ich will nicht diejenigen Stellen, auf welche Kugler, obwohl er sie zur Bestimmung der Entstehungszeit einzelner Theile der lothringischen Chronik anführt, wohl selbst kein Gewicht legt, besprechen¹, sondern mich darauf beschränken, ein Versehen Kuglers zu berichtigen, durch welche eine Stelle in Alberts Chronik eine solche Deutung erhalten hat, dass sie allerdings eine fast gleichzeitige Abfassung der zu Grunde liegenden Quelle beweisen würde.

Es handelt sich um Alb. Aqu. IV, 38. Dort wird berichtet, dass, als die Kreuzfahrer in Antiochien eingeschlossen waren, ein clericus Lombardus zur Ermuthigung des Heeres eine Rede gehalten habe, die, stark abgekürzt, ungefähr folgendermassen lautete: 'Höret an, ihr Brüder, welch grossen Lohn Gott für die Mühen des Kreuzheeres ausgesetzt hat. Beim Aufbruch des Kreuzheeres gesellte sich zu einem mir bekannten Sacerdos (im Fortgang der Rede auch presbyter genannt) ein Pilger, welcher sich nach längerem Gespräch als der heilige Ambrosius offenbarte, und prophezeite, dass Jerusalem erst nach drei Jahren voller Mühen und Gefahren eingenommen werden könne. Darauf verschwand der Pilger. Der hoch ehrwürdige Presbyter aber berichtete, dass er dies gesehen und aus des heiligen Bischofs Munde gehört habe. Seitdem sind jetzt erst zwei Jahre vergangen, das dritte Jahr aber steht, wie allen bekannt, noch bevor'.

Die letzten Sätze dieser Rede nun hat Kugler von ihr getrennt und als eine selbständige Bemerkung des Autors der alten Chronik aufgefasst. Er schliesst dann hieraus, dass, als dieser Theil niedergeschrieben sei, erst zwei Jahre seit Aufbruch des Kreuzheeres vergangen wären, und Jerusalem sicher noch nicht erobert gewesen sei².

1) Kugler, Albert von Aachen, p. 179 (Alb. Aqu. V, 22) und p. 181 (Alb. Aqu. V, 25). Ebenso, glaube ich, darf man Kuglers Worte p. 26: 'Cap. 30—36 sind augenscheinlich im Feldlager Herzog Gottfrieds niedergeschrieben' nicht allzu wörtlich auffassen, da er für dieselben keine Begründung beibringt. 2) Kugler, Albert von Aachen, p. 143 f.